VORWORT DES VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENTEN

Bauen für die Zukunft

Sehr geehrte Damen und Herren

2019 war für die Seelandheim AG ein gutes Jahr – nicht zuletzt finanziell steht unser Unternehmen erfreulich gesund da. Das ist beruhigend zu wissen, denn wir haben Grosses vor. Das vergangene Jahr war für den Verwaltungsrat vor allem von einem Thema geprägt: dem Bauen – und damit auch von Finanzierungsfragen. In beiden unseren Betrieben planen wir Neu- und Umbauten, die in den kommenden Jahren Investitionen von rund 85 Millionen Franken nötig machen werden. Wer Mittel in dieser Grössenordnung beschaffen will, ist auf stabile finanzielle Verhältnisse angewiesen. Dies umso mehr, als wir das Geld für diese Vorhaben voll und ganz bei Banken und privaten Investoren auftreiben müssen. Der Kanton Bern steht Institutionen bei Bauprojekten finanziell nicht mehr zur Seite.

«Wir haben Grosses vor.»

Es gibt verschiedene Gründe, weshalb wir zur Zeit gleich mehrere Bauprojekte mit Druck vorantreiben. Der wichtigste: Die Wohnsituation in unseren Heimen entspricht teilweise nicht mehr den heutigen Komfortvorstellungen. Bedürfnisse, die auch Eingang in die Vorschriften des Kantons gefunden haben. Zweierzimmer sind schlicht nicht mehr zeitgemäss. Im Seelandheim in Worben aber verfügen wir sogar noch über Dreierzimmer. Zwar werden sie kaum mehr mit drei Personen belegt, auch wenn sie ursprünglich für sechs Bewohnerinnen oder Bewohner gedacht waren. Im Hospice Le Pré-aux-Bœufs in Sonvilier wiederum sind die Zimmer zum Teil nur 9 m^2 gross, der Kanton aber fordert eine Zimmergrösse von mindestens 16 m^2 inklusive Nasszelle.

Doch es sind nicht nur neue Vorschriften, die uns zum Bauen bewegen. Unsere Gebäude sind in die Jahre gekommen und haben Sanierungsbedarf. So muss zum Beispiel die Küche im Hospice Le Pré-aux-Bœufs völlig neu gebaut werden. Und im Seelandheim lassen sich Erneuerungsbauten im Alters- und Demenzbereich nicht vermeiden. Es versteht sich von selbst, dass wir als verantwortungsbewusstes Unternehmen der Substanz unserer Liegenschaften Sorge tragen, aber Bauen hat nicht nur mit Bewahren zu tun, sondern auch mit Vorausschauen. Und da zeigt sich immer deutlicher, wie wichtig die Qualität unserer Bauten für den künftigen









Erfolg der Seelandheim AG ist. Angehörige überlegen sich heute genau, in welcher Institution sie ihre Eltern und Grosseltern am besten aufgehoben wissen. Bei diesem Entscheid spielen Kriterien wie die Zimmergrösse und die Atmosphäre in einem Heim eine zentrale Rolle.

Dank unseren Bauvorhaben werden wir den Vergleich mit unseren Mitbewerbern auch in dieser Hinsicht nicht zu scheuen haben. Schon heute besticht das Seelandheim durch einen ausserordentlich grosszügig konzipierten Aussenraum – dass wir auch das Innere der Gebäude auf dieses Niveau anheben wollen, ist nur logisch. Selbstverständlich überzeugt das Seelandheim nicht nur mit einer attraktiven Umgebung. Mindestens ebenso wichtig sind Wissen und Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind stolz darauf, dass wir unserem Personal gute Arbeitsbedingungen bieten können.

«Das Wissen und Engagement der Mitarbeitenden ist uns wichtig.»

Unsere Baupläne sollen die Seelandheim AG fit für die Zukunft machen. Wie genau der Alters- und Pflegebereich künftig organisiert sein wird, ist noch unklar. Deshalb ist uns vor allem eines wichtig: hohe Flexibilität. Nur wenn wir über eine Infrastruktur verfügen, die uns erlaubt, flexibel auf neue Entwicklungen reagieren zu können, werden wir in der Lage sein, künftige Chancen zu ergreifen.

Ein Beispiel: Vorderhand erlaubt der Kanton zwar keinen Ausbau des Angebots an Pflegeplätzen – doch die politischen Rahmenbedingungen können sich ändern. Deshalb bauen wir das Hospice Le Pré-aux-Bœufs so um, dass wir dort auch Pflegebedürftige betreuen könnten. Viele langjährige Bewohnerinnen und Bewohner dieses Heims werden allmählich pflegebedürftig, und es wäre sinnvoll, sie könnten auch dann in ihrer vertrauten Umgebung wohnen bleiben. Auch in Worben wollen wir die baulichen Voraussetzungen schaffen, um gegebenenfalls neue Dienstleistungen anzubieten. So wäre es zum Beispiel für das Gesundheitssystem als Ganzes von Vorteil, könnten kranke alte Menschen in besonderen Situationen nicht nur im Spital gepflegt werden, sondern auch in einem Altersheim. Unser Personal könnte solche Aufgaben bereits heute übernehmen.

Die Projekte in Sonvilier (Bauvolumen: 35 Millionen Franken) und Worben (Bauvolumen: 50 Millionen Franken) stehen in unterschiedlichen Phasen der Planung – Baubeginn wird wohl bei keinem der Vorhaben vor Herbst 2021 sein.



Stefan Kaufmann
Verwaltungsratspräsident

BERICHT SEELANDHEIM WORBEN

Die Mitarbeitenden mit einbeziehen

Das Jahr 2019 war unter anderem durch die Realisierung unserer strategischen Ziele geprägt. Und langsam aber sicher wird auch die Umsetzung des Masterplans zur baulichen Erneuerung des Seelandheims konkret.

«Du warst fleissig wie eine Biene», stand auf dem Honigglas, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seelandheims zum Abschluss des Jahres 2019 überreicht erhielten. Dieses kleine Dankeschön steht stellvertretend für eine ganze Palette von Massnahmen und Aktionen, die wir im vergangenen Jahr in die Wege geleitet haben, um unseren Mitarbeitenden zu zeigen, wie wichtig sie für den Erfolg unseres Betriebs sind. Vor allem aber versuchen wir, sie in neue Pläne und Entwicklungen mit einzubeziehen – sei es bei der Umsetzung unserer strategischen Ziele, beim Vorantreiben unserer Bauprojekte oder bei der Einführung eines Qualitätssicherungssystems.

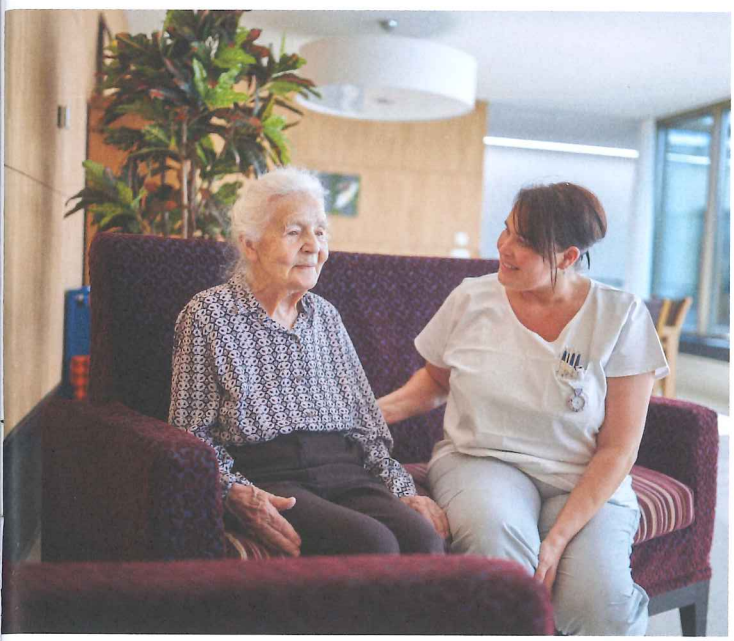
> *«Du warst fleissig wie eine Biene,* **stand auf dem Honigglas, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seelandheims zum Abschluss des Jahres 2019 überreicht erhielten.»**

Doch schön der Reihe nach. Das Seelandheim verfügt über eine Fünfjahresstrategie (2018 – 2023), mit deren Konkretisierung wir bereits 2018 angefangen haben. Aber auch das Jahr 2019 war stark von diesen strategischen Zielen geprägt, die wir nun realisieren. Im vergangenen Jahr waren es ganze 49 Vorsätze, die wir in die Tat umzusetzen versuchten. Zu diesen Zielen gehören unter anderem Partnerschaften mit aussenstehenden Akteuren. So haben wir zum Beispiel einen neuen Kooperationsvertrag mit dem Spital Aarberg – es gehört zur Insel-Gruppe – abgeschlossen. Die Spitalärzte sind also auch weiterhin unsere Heimärzte.

Zu einer ganz anderen Art von Zusammenarbeit kam es im vergangenen Jahr mit der Gemeinde Worben: Die Gemeindebehörden hatten nach einem Standort für eine Kindertagesstätte gesucht, wir verfügten über geeignete Räume, und so konnte am 1. Mai im Weghaus des Seelandheims die privat betriebene «KiTa Happy» eröffnet werden. Dieses neue Angebot kommt gleich zwei unserer Zielsetzungen entgegen: Wir wollen uns in der Region zu einem Ort der Begegnung entwickeln und wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber sein. Dazu trägt eine Kinderbetreuungsmöglichkeit direkt am Arbeitsort zweifellos bei.

Wie gut wir als Arbeitgeber tatsächlich dastehen, zeigte Ende des vergangenen Jahres eine gross angelegte Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung. Einerseits ergab die Umfrage aus Sicht des Seelandheims sehr positive Ergebnisse, andrerseits machte sie uns aber auch klar, wo wir uns noch verbessern müssen. Auffallend ist, wie stark sich unsere Belegschaft mit dem Seelandheim identifiziert, und wie sinnstiftend sie ihre Arbeit empfindet. 85 Prozent der Befragten erklärten, sie würden das Seelandheim als Arbeitgeber weiterempfehlen. 83 Prozent sagten, sie würden es bei einem vergleichbaren Jobangebot vorziehen, weiter hier zu arbeiten. Und gar 88 Prozent bejahten die Aussage «Ich habe das Gefühl, etwas Sinnvolles zu leisten.». Eher negativ äusserten sich die Mitarbeitenden hingegen bei Fragen rund um die Belastung am Arbeitsplatz. Kritikpunkte waren unter anderem: der eher als hoch empfundene Druck; das Gefühl, es gebe zu wenig Personal, um optimal arbeiten zu können und die Feststellung, nach Arbeitsschluss fehle die Energie für ausserberufliche Aktivitäten.

Eine Folge der als stressig empfundenen Arbeitssituation im Seelandheim sind zweifelslos häufige Absenzen. Wir empfinden diese als zu hoch. Deshalb haben wir ein Absenzen-Management eingeführt. Vor allem aber wollen wir im Rahmen unseres betrieblichen Gesundheitswesens proaktiv wirken. So mussten alle Mitarbeitenden Vorträge über Schlaf, Sucht und Ernährung besuchen. Die Absenzen sind 2019 leicht zurückgegangen, wir sind also auf dem richtigen Weg – aber noch bleibt in dieser Hinsicht einiges zu tun.



Nicht nur unsere Belegschaft will informiert sein, auch die Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen möchten mehr Informationen, so eines der Resultate einer 2018 durchgeführten Befragung. Wir haben deshalb im vergangenen Jahr drei sehr gut besuchte «Angehörigen-Foren» durchgeführt. Es ging dabei um die Themen Demenz, Finanzierung des Heimaufenthalts und Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen. Und neu wird es im Seelandheim auch ein wöchentliches «Huusblatt» geben, das sich an die Bewohnerinnen und Bewohner richtet.

Diese und viele andere Ideen sind aus den Kaderworkshops hervorgegangen, die wir 2019 im Rahmen der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems durchgeführt haben. Wir haben uns für das EFQM-System entschieden, bei dem sich ein Betrieb zuerst selbst beurteilt und dann selber Ziele setzt. Das Spezielle an diesen Workshops war, dass sich die Teilnehmenden nicht mit Problemen aus ihrem angestammten Bereich beschäftigen mussten, sondern mit Fragen, mit denen sie sonst nicht konfrontiert werden. Dieses Vorgehen führte zu vielen überraschenden und unkonventionellen Lösungen.

Ungewohnten Input gab es auch im Zusammenhang mit unseren Bauprojekten. Gewöhnlich wird in einem Betrieb bei grossen Bauprojekten eine Kommission als Ansprechgremium für die Architekten gebildet. Im Seelandheim aber liegt uns viel daran, dass auch die künftigen Nutzerinnen und Nutzer der neuen Einrichtungen zu Wort kommen. Wir haben deshalb mit Blick auf die Erneuerung unserer Liegenschaften unter anderem ein Testzimmer aufbauen lassen. In diesem Modell eines Bewohnerzimmers im Massstab 1:1 liessen sich alle Abläufe durchspielen. Auch bei den Plänen für das neue Hotellerie-Gebäude konnten nicht zuletzt Mitarbeitende der Verpflegung mitreden. Dieser Einbezug der Basis ist aufwändig und braucht Zeit, aber wir sind überzeugt, dass er sich lohnt. Wer in die Planung seiner künftigen Arbeitsumgebung involviert ist, fühlt sich ernstgenommen und wird Veränderungen viel besser akzeptieren, als wenn einfach über seinen Kopf hinweg entschieden wird.

Zwei weitere erfreuliche Dinge zum Schluss. Erstens: Das Seelandheim ist im Rahmen des Berner Sozialsterns 2019 mit dem Preis «Best Practice» ausgezeichnet worden. Diese Auszeichnung geht jedes Jahr an Unternehmen, die sich besonders für die berufliche Integration von Menschen mit einer psychisch bedingten Leistungseinschränkung einsetzen. Und zweitens: Zum ersten Mal wurden 2019 unsere Mitarbeiteranlässe von den Mitarbeitenden selbst organisiert. Sie entschieden sich für zwei vergnügte Feiern hier bei uns auf dem Gelände des Seelandheims – ganz offensichtlich sind bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht aufwändige Ausflüge und rauschende Feste gefragt. Priorität hat das gesellige Beisammensein.

«Zum ersten Mal wurden 2019 unsere Mitarbeiteranlässe von den Mitarbeitenden selbst organisiert.»



Marcel Affolter
Geschäftsführer
Seelandheim Worben

BERICHT HOSPICE LE PRÉ-AUX-BŒUFS

Im Mittelpunkt stehen die BewohnerInnen

Das Hospice Le Pré-aux-Bœufs war 2019 gut ausgelastet. Die Rechnung schliesst über Budget ab. Die Planung des Bau- und Sanierungsprojekts ist auf Kurs. Die Verpachtung der Landwirtschaft wurde umgesetzt und tritt auf den 1. Januar 2020 in Kraft.

Die Bettenbelegung betrug im Berichtsjahr 98,1% und lag damit über dem Budget (96%). Bewohneraus- und -eintritte hielten sich die Waage. Das Ergebnis übertrifft mit CHF 531 den budgetierten Wert (TCHF 403) deutlich.

Die Ergebnisverbesserung verdankt sich durch die deutlich höheren Beiträge (vom Kanton angeordnete Neueinstufung mit Vibel 2) für alle Bewohner, welche am Berner Modell teilnehmen. Diese waren zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt. Das Hospice ist auf gutem Weg, bald jene Ertragskraft zu erreichen, die es braucht, um die Kosten der bevorstehenden, mit dem Bau- und Renovationsprojekt verbundenen hohen Investitionen schultern zu können.

Das Bau- und Renovationsprojekt wurde 2019 intensiv vorangetrieben. Die Baukommission und ein Projektausschuss sind eingesetzt, die Architekten und die Fachplaner sind bestimmt und an der Arbeit. Das Vorprojekt soll Mitte 2020 abgeschlossen sein. Parallel zur Planung wurde die Finanzierung unter Beizug einer darauf spezialisierten Firma konkretisiert.



Die vom Verwaltungsrat 2018 beschlossene Verpachtung der Landwirtschaft ist vollzogen und tritt auf den 1. Januar 2020 in Kraft. Verschiedene Verträge regeln die künftige Zusammenarbeit zwischen Pächterin und Hospice. Das Hospice bezieht weiterhin zahlreiche Produkte von der Landwirtschaft. Bewohner können wie bisher in der Landwirtschaft mitarbeiten.

Da der heutige Schweine- und Hühnerstall im Rahmen des Bauprojekts rückgebaut werden muss, wurde im Herbst der Umbau des Pferdestalls in Angriff genommen (das Hospice hält keine Pferde mehr). In ihm findet der neue Schweine- und Hühnerstall Platz.

Das Hospice ist nach wie vor am Pilotprojekt «Berner Modell» beteiligt. Das Projekt erfuhr durch den Kanton auch 2019 verschiedene Änderungen. U.a. wurde die Anzahl Teilnehmer eingefroren. Gegenwärtig nehmen 17 Berner Bewohnerinnen und Bewohner des Hospice am Pilot teil, der ab 2023 kantonsweit eingeführt werden soll.

Nachdem 2018 eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet worden war, ruhte im Berichtsjahr die Ausarbeitung der geplanten Kooperation mit dem Departement Psychiatrie des Hôpital du Jura bernois SA in St-Imier, da das Spital u.a. wegen der Moutierfrage stark in Anspruch genommen war. Das Thema wird 2020 weiterverfolgt.

Im Mittelpunkt allen Tuns des Hospice stehen die Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse. Was das konkret bedeutet, kann an folgendem Beispiel gezeigt werden: Der Absatz der im Hospice hergestellten Produkte (sogenannte «Produits du Terroir» unter dem Label «Parc Chasseral») hat 2019 markant zugenommen. Verkaufsfördernd war u.a. die erstmalige Teilnahme des Hospice am nationalen Wettbewerb für Produits du terroir. Sechs der eingereichten Produkte erhielten auf Anhieb eine Medaille. Die damit verbundene Publizität führte zu einer spürbaren Steigerung der Nachfrage.





Um diese zu befriedigen, müssten wir die Produktionsmenge durch die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter oder durch eine Erhöhung des Automatisierungsgrades ausweiten. Das werden wir nicht tun. Das Mass sind und bleiben für uns die Bewohner, die mit Herzblut dabei sind, die aber nicht die gleiche Leistungsfähigkeit wie Menschen im ersten Arbeitsmarkt aufweisen. Vieles, was man maschinell erledigen könnte, bleibt darum bewusst Handarbeit. Eine befriedigende, mit Erfolgserlebnissen verbundene Tätigkeit für die BewohnerInnen ist für uns wertvoller als ein höherer Produkteumsatz.

Der Einbezug der Bewohnerinnen und Bewohner ist auch das, was die Medien regelmässig interessiert. Im vergangenen Jahr berichtete die Bauernzeitung Agri über die Mitarbeit von Bewohnern in der Landwirtschaft und das Journal du Jura über die Herstellung von Produits du Terroir unter Einbezug der Bewohner. Das Lokalfernsehen Canal Alpha produzierte über mehrere Monate hinweg einen Kurzfilm zum gleichen Thema.

Der Kontakt zur Aussenwelt – seien es Professionelle, sei es die breite Bevölkerung – war dem Hospice auch 2019 wichtig. Die Kantonale Kommission für Gesundheitsförderungs- und Suchtfragen lud uns zu einem Referat ein zur Frage der künftigen Versorgung alternder Menschen mit Abhängigkeiten. Verschiedene Trägerschaften ähnlich ausgerichteter Institutionen besuchten unsere Institution. Eine neu verfasste Broschüre über das Hospice wurde an alle Sozialämter und Psychiatrischen Kliniken der Schweiz versandt.

Unser Herbstmarkt lockte zahlreiche Besucher an und wurde durch einen redaktionellen Beitrag im Journal du Jura gewürdigt. Das Hospice war erneut am Chlousmärit des Tannenhofs in Gampelen und am Weihnachtsmarkt des Seelandheims in Worben präsent.

Die Macht der Abhängigkeit hat uns auch 2019 täglich beschäftigt. Sie ist unsere ständige Begleiterin, denn viele der Menschen, die bei uns wohnen, sind chronisch abhängig von Alkohol und / oder anderen Substanzen. Dabei ist wichtig, den Kampf nicht gegen den Abhängigen, sondern zusammen mit diesem gegen die Substanzen zu führen. Das ist nicht immer einfach. Die Betroffenen vermögen diese Unterscheidung manchmal nicht zu machen, wenn man ihnen z.B. den geschmuggelten Alkohol wegnimmt oder den Ausgang streicht. Und bei Mitarbeitenden können die suchtbedingt stets wiederkehrenden Situationen ein Gefühl der Ohnmacht auslösen.

Umso dankbarer sind wir für ihr unermüdliches Engagement auch im vergangenen Jahr. Auch 2019 galt: Die Arbeit im Hospice ist mehr als ein Job. Ein herzlicher Dank geht ebenso an alle Menschen und Gremien, die uns von aussen auf vielfältige Weise – nicht zuletzt mit ihrem Verständnis – unterstützt haben.



Kilian Ruckstuhl
Heimleiter
Hospice Le Pré-aux-Bœufs

FINANZBERICHT

Steigerung der EBITDA-Marge um 1.2%

Allgemein

Die konsolidierte Jahresrechnung 2019 der Seelandheim AG umfasst das Geschäftsjahr 2019 der beiden Standorte Worben (Seelandheim) und Sonvilier (Hospice Le Pré-aux-Bœufs). Das Seelandheim in Worben führt vier Betriebszweige: den Heimbetrieb, die Alterswohnungen, die Personalwohnungen und die Landwirtschaft. Es ist zu beachten, dass es sich bei der Landwirtschaft in Worben lediglich um eine Verpachtung handelt und das Seelandheim den Betrieb nicht selber führt. Das Hospice Le Pré-aux-Bœufsin Sonvilier führt zwei Betriebszweige: den Heimbetrieb und die Landwirtschaft. Die Jahresrechnung umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019.

Auslastung

Seelandheim

Das Seelandheim bietet 202 Plätze für den Bereich Alterspflege und 44 Plätze für die Betreuung von Menschen mit einer Beeinträchtigung (BMB). Die Gesamtauslastung reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.1%. Einer der wesentlichen Gründe liegt in der stetig sinkenden Nachfrage bei den Doppelzimmern. Weiter verfügt das Heim über 16 Plätze in der Behindertentagesstätte. Die durchschnittliche Auslastung in der Alterspflege lag 2019 bei 94.1% (Vorjahr 95.6%) und im Bereich BMB bei 98.1% (Vorjahr 97.3%). Unsere 26 Alterswohnungen waren im Jahr 2019 nahezu permanent vermietet (99.0%), die Auslastung bei den Personalwohnungen lag im vergangenen Jahr bei 97.9%.



Hospice Le Pre-aux-Bœufs

Das Hospice bietet für Menschen mit sozialpsychiatrischen Problemen sowie Suchtproblemen 104 Plätze an. 2019 lag die durchschnittliche Auslastung bei 98.1% (Vorjahr 98.3%) und ist damit nach wie vor gut ausgelastet.



Umsatzentwicklung

Die Seelandheim AG erzielte im Jahr 2019 einen Gesamtumsatz von TCHF 38 860 (Vorjahr TCHF 38 138). Dies sind TCHF 722 respektive 1.9% mehr als im Vorjahr. Rund zwei Drittel des höheren Umsatzes erzielte das Hospice Le Pré-aux-Bœufs. Dank den Neueinstufungen mit Vibel 2 sowie der erhöhten Bewohnerzahl im Vibel-2-Programm, konnten die Pflege- und Pensionstaxen klar gesteigert werden.

Im Seelandheim Worben wurde erstmals ein ganzes Kalenderjahr die Medikamente per Einzelverrechnung verbucht (per April 2018 wurde die Pauschalverrechnung der Medikamente von den Krankenkassen gekündigt). Weiter konnten wir den Mahlzeitendienst ausbauen und beliefern neu auch die KiTa und die Tagesschulen.

Seit dem Jahr 2019 werden neu die MiGel Pauschalen durch den Kanton Bern finanziert. Bis und mit 2017 wurden diese über die Krankenkassen vergütet. 2018 wurden die Beiträge infolge des Rechtsstreits zwischen dem Kanton und den Krankenkassen nicht ausbezahlt; nach Klärung der Angelegenheit wurden diese Beträge 2019 rückwirkend vergütet (siehe ausserordentlichen Ertrag).

Bruttomargenentwicklung

Der Bruttogewinn beläuft sich auf TCHF 9 391 mit einer Marge von 24.2%. Dies ist gegenüber dem Vorjahr, mit einer Differenz von TCHF 211 respektive 0.1%, leicht höher.

Wesentliche Aufwandspositionen

Die wesentlichen Aufwandspositionen unterhalb des Bruttogewinns sind Unterhalt und Reparaturen, Energie und Wasser, Abschreibungen sowie Bildung und Auflösung von Rückstellungen Infrastruktur/BMB. Positive Abweichungen, also tiefere Ausgaben, ergaben sich beim Verwaltungsaufwand und im übrigen Sachaufwand. Im Geschäftsjahr 2019 wurden die Beratungskosten für die zukünftigen Bauprojekte aktiviert, was zu den tieferen Kosten in der Aufwandsposition führte. Die Abschreibung

erfolgt mit dem Spatenstich, welcher im Jahr 2020/2021 zu erwarten ist. Im übrigen Sachaufwand konnten vor allem im Bereich Sicherheit die Kosten gesenkt werden. Im Vorjahr wurde ein Evakuations- und Sicherheitskonzept erstellt, basierend darauf können nun laufend die Mitarbeitenden entsprechend geschult werden.

Die Abschreibungen sind leicht tiefer als im Vorjahr. Hier konnte ein langjähriges Projekt, die Digitalisierung der Anlagebuchhaltung am Standort Worben, realisiert werden. Durch die Umstellung wurde auch das Anlagereglement komplett überarbeitet und die Abschreibungssätze wurden gemäss kantonalen Vorgaben harmonisiert.

Aufgrund des positiven Ergebnisses im Bereich Menschen mit Beeinträchtigung erhöhte sich die Bildung der Rückstellungen. Weiter wurde die Auflösung der Rückstellungen im Bereich Infrastruktur mittels neuem Anlagereglement angepasst, was zu einer tieferen Auflösung führte. Besonders für die zukünftigen Bauprojekte ist es sinnvoll, die Rückstellungen zurückzubehalten.

Betriebsergebnis (EBIT)

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) konnte durch die Umsatzsteigerung klar verbessert werden. Das EBITDA resultiert mit einem Wert von TCHF 5 664 bei einer Marge von 14.6% (im Vorjahr TCHF 5 103, Marge 13.4%), was eine solide Steigerung von TCHF 561 (+11%) beim Betrag, respektive 1.2% bei der Marge darstellt. Das Betriebsergebnis (EBIT) beträgt TCHF 2 142 (Vorjahr TCHF 2 187) und die EBIT-Marge beläuft sich auf 5.5% (Vorjahr 5.7%).

2 142
TCHF Betriebsergebnis (EBIT)

Ergebnis

Das positive Ergebnis vom Vorjahr mit TCHF 1 503 konnte im Geschäftsjahr 2019 noch um TCHF 45 gesteigert werden und beläuft sich auf TCHF 1 548. Der Finanzaufwand reduziert sich dank der stetigen Amortisation der Kredite. Weiter hat uns der Kanton die MiGel-Erträge aus dem Jahr 2018 nachvergütet, was den grösseren Betrag im ausserordentlichen Ertrag begründet. Weitere Details dazu finden Sie im Anhang.

Bilanz & Geldflussrechnung

Die Nettoverschuldung reduzierte sich um TCHF 1 868 und beträgt per 31. Dezember 2019 TCHF 25 866. Die Eigenkapitalquote liegt bei 40.5% und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.2%. Es wurde ein operativer Cashflow von TCHF 5 012 erzielt. Mit dem erwirtschafteten Geld realisierten wir mit TCHF 3 006 Investitionen und amortisierten unsere Bankkredite um TCHF 1 447. Ein wesentlicher Teil der Investitionen floss in die Vorprojekte der kommenden Grossbauprojekte an den beiden Standorten. Die flüssigen Mittel nahmen gegenüber dem Vorjahr um TCHF 559 zu und belaufen sich per Stichtag 31. Dezember 2019 auf TCHF 4 262.

Mitarbeitende

Die Anzahl Mitarbeitende betrug Ende Jahr 436 (Vorjahr 423). Umgerechnet in Vollzeitstellen sind dies 276.3 (Vorjahr 277). Das Seelandheim beschäftigt davon 233.6 (Vorjahr 233.6) und das Hospice Le Pré-aux-Bœufs 42.7 (Vorjahr 43.4).

Ausblick

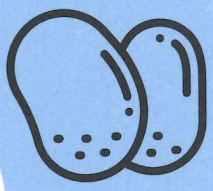
Der Fokus im Jahr 2020 ist an beiden Standorten klar auf die grossen Bauprojekte gerichtet. Die Finanzierung im oberen zweistelligen Millionenbereich ist mit unseren soliden Ergebnissen gesichert. Weiter wird mit einer Beratungsfirma zusammengearbeitet, welche uns im Bereich der Finanzierung professionell unterstützt. Das Vorprojekt soll sowohl in Sonvilier wie auch in Worben 2020 beendet sein.

Weitere grössere Veränderungen sind am Standort Worben in der Informatik im Bereich des Pflegemanagements geplant. Für eine effizientere und interdisziplinäre Pflegedokumentation (Pflege/Arzt/Bewohner-Dienstleister) wurde eine neue Software evaluiert. Generell ist im 2020 das Thema IT eine zentrale Angelegenheit. Die aktuelle Hardware wird auf Windows 10 migriert und ein Grossteil der Geräte muss infolge der Umstellung ersetzt werden. Weiter werden diverse Infrastrukturen wie zum Beispiel Server, Switch und Backup erneuert und der weitere Ausbau des WLAN in allen Wohngruppen, der Cafeteria und in der Verwaltung vorangetrieben.

In Sonvilier wird der Bereich Landwirtschaft per 1. Januar 2020 verpachtet. Aufgrund der guten Erfahrungen mit der Verpachtung in Worben vor wenigen Jahren darf dadurch in Sonvilier mit einem höheren Ertrag gerechnet werden.

ZAHLEN UND FAKTEN

Für das Geschäftsjahr 2019



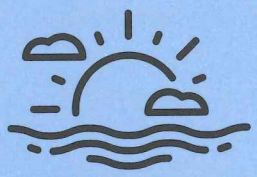
29 / Tag
Kartoffeln verspeist durchschnittlich



256 Std. / Woche
Aufwände Wäscherei



97 x / Tag
empfangen wir einen Brief



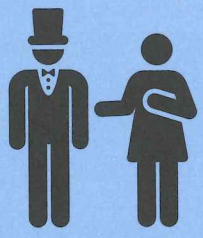
1 985 Stunden
Sonnenschein im Kanton Bern im 2019

32 070 m² / 63 440 m²
Gesamtfläche der Wohn- resp. Umschwungsfläche





168
Ausflüge insgesamt im 2019



172 m / 164 w
Anzahl Bewohner